

So spricht der Herr

In welcher Weise sollen sich nach dem Wort Gottes
die Gläubigen versammeln?



Du aber bleibe in dem,
was du gelernt hast.

2. Timotheus 3,14



So spricht der Herr

**In welcher Weise sollen sich nach dem Wort Gottes
die Gläubigen versammeln?**

Ernst-Paulus-Verlag, Erfurter Str. 4, 67433 Neustadt

Die Bibelstellen sind nach der „Elberfelder Übersetzung“
(Edition CSV Hückeswagen) angeführt.

© by: Ernst-Paulus-Verlag, Erfurter Str. 4, 67433 Neustadt
– Verbreitung christlicher Literatur –
www.ernst-paulus-verlag.de

Diese Datei ist für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf nicht
ohne Genehmigung des Herausgebers an Dritte weitergegeben werden.

Best.-Nr.: 50230.25

So spricht der Herr!

In welcher Weise sollen sich nach dem Wort Gottes die Gläubigen versammeln?

Das Wort Gottes ist ein Beurteiler der Überlegungen und Gesinnungen des Herzens (s. Heb 4,12); es ist fähig, den Menschen Gottes vollkommen und zu jedem guten Werk völlig geschickt zu machen (s. 2. Tim 3,17); und darum kann es uns auch nicht über die Art und Weise des Versammelns der Kinder Gottes in Ungewissheit lassen. Das Wort Gottes muss in allem den Ausschlag geben (s. Jes 8,20; Mt 4,4; Joh 17,17; 1. Pet 2,2). Es muss mit Ernst untersucht (s. Joh 5,39; Apg 17,11), verstanden (s. Mt 13,23; Lk 24,45; Apg 8,30; Kol 3,16) und befolgt werden (Esra 9,4; Jes 66,2.5; 1. Thes 2,13; Jak 1,22.25); denn sonst gehen wir Wege des Irrtums (s. Mt 15,9; 22,29; Mk 7,7.9; Off 22,18.19).

1. Als der Herr Jesus hier auf der Erde unter seinen Jüngern wandelte, die der Vater Ihm gegeben hatte (s. Joh 6,37), und die zu Ihm gezogen worden waren (s. Joh 6,44.65) durch die Wirksamkeit seines Geistes (s. Joh 3,5.8) und seines Wortes (s. Joh 4,41; 8,47; Jak 1,18), um ewiges Leben von Ihm zu empfangen (s. Joh 5,24; 17,2), versammelten diese sich um seine Person (s. Mt 10,38; 19,27) und hörten sowohl auf seine Gebote (Lk 10,1; Joh 10,4) als auch auf seine Lehren (s. Mt 5,1.2; Lk 11,1). Und als Er von ihnen ging, verhiess Er ihnen seine ununterbrochene Gemeinschaft (s. Mt 28,20; Joh 14,18); und dieses sollte in einer ganz besonderen Weise der Fall sein, wenn zwei oder mehrere Gläubige in seinem Namen versammelt waren (s. Mt 18,20).

2. Nachdem Er durch sich selbst die Reinigung unserer Sünden bewirkt hat (s. Heb 1,3; 1. Pet 2,24), hat Er sich gesetzt zur Rechten der

Majestät in der Höhe (s. Röm 8,34; Heb 10,12.13; 12,2), über alle Fürstentümer und Gewalt und Macht und Herrschaft und jeglichen Namen (s. Eph 1,20.21; 1. Pet 3,22), und zwar als das auferstandene Haupt seines Leibes, der Versammlung (Kirche) (s. Kol 1,18), die mit Ihm der Sünde und der Welt gestorben ist (s. Röm 6,2.11; Kol 2,20), mit Ihm aus den Toten auferweckt ist (s. Kol 3,1-3) und in Ihm mitversetzt ist in die himmlischen Örter (s. Eph 2,5.6), wo Er, unser Leben (s. Kol 3,4) und unser Friede (s. Eph 2,14), sich befindet; während wir in Ihm, dem Geliebten, begnadigt (s. Eph 1,6), vollendet (s. Kol 2,10) und mit aller geistlichen Segnung in himmlischen Örtern gesegnet sind (s. Eph 1,3), als Erben Gottes, seine Miterben, sein Leib – die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt (s. Eph 1,23).

3. Bevor Er zum Himmel auffuhr (s. Lk 24,51), verhiess Er seinen Jüngern, sie nicht als Waisen zurücklassen zu wollen (s. Joh 14,18), sondern den Vater zu bitten, ihnen nach seiner Himmelfahrt (s. Joh 16,7) und seinem Eingang in die Herrlichkeit (s. Lk 24,26; Joh 7,37-39; Apg 2,33) an seiner statt einen anderen Sachwalter zu senden, der für immer bei ihnen bleiben würde – den Heiligen Geist (s. Lk 14,16.26), den Geist der Verheissung (s. Lk 24,49; Apg 2,33), der Ihn unter seinen Jüngern verherrlichen (s. Joh 16,13.14; 1. Kor 12,3) und sie in den fortdauernden Genuss seiner und des Vaters Gegenwart setzen sollte (s. Joh 15,26; 16,14.15; Eph 2,18; 3,16.17; 1. Joh 1,3; 2,24.27; 4,13).

4. Die Welt kann den Heiligen Geist nicht empfangen, sondern nur diejenigen, die durch Ihn geleitet worden sind, an den Herrn Jesus zu glauben (s. Joh 6,37.39; 2. Kor 1,22; Gal 3,2-5.14; 4,6; Eph 1,13).

5. Solches war die Verheissung unseres gnädigen Herrn; und an die Seinen erging die Aufforderung, auf deren herrliche Erfüllung nach seiner Himmelfahrt zu warten (s. Lk 24,49), was auch geschah (s. Apg 1,13); und wir finden die Gabe des Heiligen Geistes zuerst den Gläubigen aus den Juden (s. Apg 2,1-4.33.37.38) und später den Gläubigen aus den Nationen zuteilwerden (s. Apg 10,44-46).

6. In dem vom Himmel herabgesandten Heiligen Geist wurden die gläubigen Juden und Heiden zu *einem* Leib getauft (s. 1. Kor 12,13; Kol 1,18-23; 3,15). Dieses ist der Leib Christi (s. Röm 12,5; 1. Kor 12,27) oder die Versammlung, die von seinem Fleisch und von seinem Gebein ist (s. Eph 5,29-32) – der Tempel Gottes (s. 2. Kor 6,16; Eph 2,20-22); indem alle Gläubigen, da sie ein Geist mit dem Herrn sind (s. 1. Kor 6,17), Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit (s. Kol 1,27), in sich haben und Teilhaber der göttlichen Natur sind (s. 2. Pet 1,4).

Dieser Leib Christi, dieser aus Juden und Nationen zusammengefügte Tempel des Geistes Gottes, war das große Geheimnis, das von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen gewesen ist (s. Kol 1,24-28), jetzt aber seinen Heiligen durch den Geist offenbart ist (s. Eph 3,1-11; 5,29-32).

7. Wir finden ferner, dass der Heilige Geist den Gläubigen nicht nur von ihrer Kindschaft in der Beziehung zu Gott Zeugnis gibt (s. Röm 8,15-17; Gal 4,6), sondern auch ein dauerhaftes Vertrauen verleiht (s. 2. Kor 5,5.6).

Er ist das Unterpfand ihres Erbes (s. Eph 1,13.14), bewirkt in ihnen die Frucht des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltensamkeit (s. Gal 5,22.23), teilt ihnen den Sinn Christi mit und macht sie fähig, selbst die Tiefen der Gottheit zu erforschen (s. Joh 16,13-15; 1. Kor 2,9-16) und alle Dinge wissen zu können (s. 1. Joh 2,20).

Nachdem Er sie zu Gliedern eines Leibes in Christus gemacht hat (s. Röm 12,5), verleiht Er Gaben (s. Röm 12,3-8; Eph 4,7; 1. Pet 4,10), und zwar einem jeglichen insbesondere, wie Er will (s. 1. Kor 12,11; Heb 2,4); und diese Gaben sind bestimmt, um zur Auferbauung des Leibes zu dienen, bis wir alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens, zu der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu dem erwachsenen Mann usw. (s. Eph 4,11-16), weshalb wir ermahnt werden, nach diesen Gaben zu streben (s. 1. Kor 12,31), sie auszuüben und Gebrauch von ihnen

zu machen (s. Röm 12,5-8; 1. Kor 12,14; 1. Tim 4,13-16; 2. Tim 1,7; 1. Pet 4,10.11).

8. Doch nicht nur ist die ganze Kirche Christi durch den Glauben an seinen Namen ins Dasein gerufen und durch den Geist bewohnt und auferbaut, sondern wir finden auch die Gläubigen an verschiedenen Orten ermahnt, das Zusammenkommen nicht zu versäumen (s. Heb 10,25), und zwar das Zusammenkommen in *seinem* Namen (s. Mt 18,20; 1. Kor 5,4).

Sein Name oder der Glaube an seinen Namen war die allein bezeichnete Tür zum Eingang; die Gläubigen waren sowohl ermahnt, die Schwachen im Glauben aufzunehmen (s. Röm 14,1), als auch beauftragt, die Geister zu prüfen (s. Apg 9,26.27; 1. Joh 4,1; Off 2,2); und ebenso war ihnen auch verboten, Gemeinschaft mit Ungläubigen zu haben (s. 2. Kor 6,14-18).

Und ob auch falsche Brüder sich heimlich einschleichen mochten (s. Gal 2,4), so waren sie doch ermahnt, die Unordentlichen zu warnen (s. 1. Thes 5,14), sowie keinen Umgang mit denen zu haben, die unordentlich und dem Wort Gottes zuwider wandelten (s. Röm 16,17.18; 2. Thes 3,6-14), und sowohl den Bösen aus ihrer Mitte hinauszutun (s. 1. Kor 5,9-13) als auch die Kleinmütigen zu trösten (s. 1. Thes 5,14), die Irrenden im Geist der Sanftmut zurückzubringen (s. Gal 6,1) und den Bußfertigen zu vergeben (s. 2. Kor 2,2-7).

Die Gläubigen dürfen nie vergessen, dass sie, obgleich sie viele sind, *ein* Leib sind (s. 1. Kor 10,16.17), und dass ein wenig Sauerteig die ganze Masse durchsäuert (s. 1. Kor 5,6-8; Gal 5,9; Heb 12,15.16); und darum sind sie ermahnt, sowohl ihre Missbilligung gegen das Böse deutlich zu machen, als auch dasselbe zu bestrafen und göttliche Traurigkeit darüber zu haben (s. 2. Kor 7,11.12).

Auf solche Weise versammelt, hatten sie sich einander zu ermahnen (s. Heb 10,25), im Geist und unter Gebet sich untereinander zu erbauen und zu trösten (s. Röm 15,14; Jud 20.21; 1. Thes 5,11), sowie dem

Geist des Herrn den größten Spielraum zu lassen und volle Freiheit zu gestatten (s. 2. Kor 3,17); um solche Gaben, die Er passend findet, in Ausübung zu bringen und dieselben unter ihnen zu entwickeln nach seinem Wohlgefallen (s. 1. Kor 14,30.31; 1. Thes 5,19.20).

Gleicherweise finden wir die Gläubigen versammelt, um gemeinschaftlich das Brot zu brechen zum Gedächtnis und zur Feier des Todes des Herrn, und in der Erwartung seiner Wiederkehr (s. 1. Kor 11,25.26); und dieses pflegten sie am ersten Tag der Woche zu tun (s. Apg 20,7).

9. Die, die sich irgendeinen Namen beilegten, also eine Sekte bildeten, und nicht an dem einfachen Namen „Christen“ (s. Apg 11,26; 1. Pet 4,16; auch wohl als die „Sekte der Nazaräer“ beschimpft; Apg 24,5), festhielten, werden getadelt (s. 1. Kor 1,12.13; 3,3-9); wie auch solche getadelt worden wären, die – anstatt die Einheit des Geistes im Band des Friedens zu bewahren (s. Eph 4,3), um zur Einheit des Glaubens zu gelangen (s. Eph 4,13) – sich zur Errichtung von Gemeinschaften absondern würden, die nicht mit dem Heiligen Geist in Übereinstimmung und Ihm nicht unterwürfig sind.

10. Im Übrigen finden wir, dass da, wo die Gegenwart des Herrn Jesus durch den Heiligen Geist in einer aus Gliedern Christi bestehenden Versammlung praktisch und vollständig, und zwar nicht nur als eine Lehre, sondern als eine lebendige Wahrheit anerkannt und gewürdigt wird, auch die Kraft Gottes verheißen (s. Mt 18,15-19) und entfaltet ist, um zu leiten, zu richten, zu führen, zu segnen, zu lehren und zu ermahnen (s. Apg 5,1-14; 13,1-4; 1. Kor 5,4-13; 11,20-32; 14,24.25; 2. Kor 2,6.7).

11. Aber wo sind denn die auf Universitäten ausgebildeten und nach menschlichen Vorschriften ordinierten und besoldeten Prediger und anderen kirchlichen Würdenträger? Freilich spricht das Wort Gottes von Unterweisung und Beredtsamkeit (s. Mt 11,25-27; 13,10-16.51.52; Lk 24,25.27.44-48; Apg 4,13-20; 18,24-28; 1. Kor 1,17; 2,16; 2. Kor 10,10; Gal 1,21.23), von Besoldung (s. Apg 18,3; 20,33-35; 1. Kor 4,11.12; 9,7-18; 2. Kor 12,7-9; 12,13-18; Phil 4,10-18; 1. Thes 2,9; 2. Thes

3,7.8; 1. Pet 5,1-3), und ebenso von ordinierten (eingesetzten) Ältesten (auch Bischöfe und Vorsteher genannt; s. Apg 20,17.28) und Diakonen (Dienern) in einigen der Versammlungen des Neuen Testaments.

Doch nur die Apostel (s. Apg 14,23) oder solche, die wie Timotheus und Titus mit einer besonderen Gabe des Heiligen Geistes (s. 2. Tim 1,6) oder mit besonderer Autorität von einem der Apostel (s. Tit 1,5) ausgerüstet waren, durften Älteste erwählen (s. 1. Tim 3,1-13; 5,17-22; Tit 1,5-9; Apg 6,3.6). Ebenso lesen wir, dass in jenen Tagen der Geist und dessen Gabe durch Auflegen der Hände mitgeteilt wurde (s. Apg 8,15-19; 9,17; 19,6; 1. Tim 4,44; 2. Tim 1,6), eine Tatsache, deren Anwendung heutzutage, weil die sie begleitende Kraft mangelt, ebenso gut zu einer bloßen Form geworden ist, wie es das Salben eines Kranken mit Öl (s. Jak 5,14) sein würde.

Doch nirgends lesen wir, dass die verschiedenen Versammlungen sich selbst ihre Vorsteher wählen oder Gaben mitteilen konnten; und genauso wenig, dass Gaben und Ämter durch Geld oder durch staatliche Gewalten erlangt wurden.

Nur der Herr der Ernte, der Erzhirte (s. Mt 9,37.38; Eph 4,7.8), oder jemand, der von Ihm – und nicht von der Herde oder gar von der Welt – mit wirklicher Autorität und Kraft bekleidet war, konnte Gaben mitteilen und Ämter errichten.

Könnte jemand den Beweis liefern, dass er die Autorität habe, um Vorsteher zu ernennen, und die Kraft, um geistliche Gaben mitzuteilen, so würde er auch jetzt noch den Versammlungen diesen Dienst zu erweisen haben; wenn aber niemand in genügender Weise eine solche Autorität und Kraft nachweisen kann, so würde jeder, der sich dergleichen anmaßt, in die jetzt einzig und allein dem Heiligen Geist gehörenden Rechte eingreifen.

12. Obwohl die Apostel in den einzelnen Versammlungen Aufseher usw. anstellten und geistliche Gaben mitteilten, so verhinderte doch dieses den Heiligen Geist nicht, selbst in jener Zeit, ohne irgendwelche

Vermittlung seitens der Apostel, Gaben zu erwecken und Menschen zum Dienst zu befähigen (vgl. Apg 18,24-28 mit 1. Kor 3,6; 16,15), denen die Gläubigen unterwürfig in der Furcht Christi (s. Eph 5,21) und im Licht seines Wortes (s. Apg 17,11) sein sollten (s. 1. Kor 16,16; 1. Thes 5,12; Heb 13,19).

Sollte es jetzt, wo alle apostolische Kraft augenscheinlich zu existieren aufgehört hat, anders sein? Nein; bei dem gegenwärtigen Verfall bleibt uns nichts anderes übrig, als hinzuschauen auf den gesegneten Sachwalter, der bei uns bleibt in Ewigkeit (s. Joh 14,16; 1. Joh 2,27), und dessen Gegenwart in der Versammlung nie aufhören wird. Wir müssen solche Gaben dankbar anerkennen und annehmen, die zu erwecken Ihm wohlgefällig ist, indem „er einem jeden insbesondere austeilt, wie er will“ (s. 1. Kor 12,11).

Und da wir wissen, dass in den letzten Zeiten zügellose Schwätzer, Betrüger (s. Tit 1,10), ungöttliche Menschen kommen werden, die der Wahrheit widerstehen und verkehrte Wege, Lehren, Zänkereien und altweibische Fabeln einführen (s. Apg 20,29.30; 1. Tim 4,1-4; Tit 1,11-16; 2. Pet 2; 3,3-7; 1. Joh 2,18.19; 4,1), so müssen wir Ihm gehorchen, indem wir uns von allem diesem absondern und reinigen (s. Mt 7,15-20; 18,17; Joh 10,5; Eph 5,11; 1. Tim 4,7.12.16; 6,3-11; 2. Tim 2,14; 3,15; Tit 2,7.8; 3,9-11; Heb 13,13; 2. Joh 8-11; Off 2,14.15.20; 18,4), und nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe und Frieden streben mit denen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen (s. 2. Tim 2,22; Jud 20.21).

Und nun – Gott fordert, dass wir hören und gehorchen! (s. 1. Sam 15,22).

So spricht der Herr!

„Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch aber Lügner“ (Röm 3,4).

„Prüft aber alles, das Gute haltet fest“ (1. Thes 5,21).

„Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde“ (Jak 4,17).

„Jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit!“ (2. Tim 2,19).

„Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten“ (Röm 12,9).

„Wenn ihr dieses wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut“ (Joh 13,17).

„Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes“ (Eph 4,30).

„Den Geist löscht nicht aus“ (1. Thes 5,19).

So spricht der Herr. Und wenn ich auf eine andere Weise Gottesdienst halte, so beweise ich dadurch meine Unwissenheit, oder meinen Eigenwillen und Ungehorsam und bilde oder sanktioniere durch meine Gegenwart irgendeine Sekte, Gemeinschaft oder Lehre, die mit den Grundsätzen Gottes in Widerspruch steht; und diese Grundsätze sind: die *Einheit des Glaubens* und die *Einheit des Geistes*.

„Ich rede als zu Verständigen; beurteilt ihr, was ich sage (1. Kor 10,15); „denn uns ist es unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden“ (Apg 4,20).